

Protokoll der Sitzung der AG Nahversorgung vom 07.03.2019 im LPH

Die Teilnehmer sind aus der angefügten Kopie der Teilnehmerliste zu ersehen.

Tagesordnung 2. Sitzung der AG Nahversorgung, 07.03.2019, 19.00, LPH

Aufgabe und Ziel dieser Arbeitsgruppe:

Das Thema Nahversorgung in Lünern strukturieren, die Realisierung weiterentwickeln und dauerhaft sichern.

Heute:

Verbindlichkeit herstellen – wer macht was?

Aufgaben verteilen um die komplexen Aufgabenfelder griffig handhabbar zu machen.

Zeitraumen 19.00 – 21.00 Uhr

1. **Bericht Besuch Dorfläden**
2. **Zusammenfassung des Handbuches Otersen, PPP Rainer Möller**
3. **Anregung und Systematik aus der ersten Sitzung** – von Helmut Eichhorst zusammengestellt um zu klären, was Lünern will – und um zu konkreter Aufgabenverteilung zu kommen.
 - a. Kernsortiment?
 - b. Raum-Container/ Schule – Wer??
 - c. Trägerschaft/Rechtsform – Wer? – Machbarkeitsstudie?
4. **Verschiedenes** – Brötchenverkauf
5. **Termine**
 - a. Besuch Dorfläden
 - b. Besichtigung Container Geseke
 - c. Nächste Sitzung

Gabi Olbrich Steiner eröffnete die Sitzung. Sie erläuterte, dass das Problem der Nahversorgung eines der Leitprojekte des Dorfentwicklungskonzeptes ist, und dass ihr die Aufgabe übertragen wurde, sich um dieses Thema zu kümmern. Sie schlug folgende Tagesordnung vor:

I. Bericht über den Besuch der Dorfläden in Schapdetten und Merfeld.

Helmut Eichhorst berichtete an Hand einer kurzen PPP– siehe Anlage – über den Besuch in den Dorfläden in Schapdetten/Nottuln und Merfeld/Dülmen.

1. Die wichtigsten Ergebnisse lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:
 - Die Orte sind kleiner - Schapdetten – oder etwas genauso groß – Merfeld – wie Lünern
 - Im Umkreis von 5 – 6 km befinden sich Supermärkte
 - Die Läden sind kleine „Vollsortimenter“
 - Die Errichtung und der Betrieb der Läden wird in beiden Fällen von einer kleinen, engagierten Gruppe aus der Bürgerschaft verantwortet
 - In der Errichtungsphase wurde eine fachliche Beratung in Anspruch genommen
 - Über die Rechtsform – in Schapdetten ist es eine Genossenschaft, in Merfeld eine uG haftungsbeschränkt – sind die Bürger an den Laden gebunden worden.
2. Die wichtigsten Daten zu den beiden Dorfläden sind in der beigefügten Übersicht gegenüber gestellt.

II. Exzerpt aus „Handbuch zum Dorfladens“ in Otersen und dem Leitfaden des bayrischen Wirtschaftsministerium zur Errichtung von Dorfläden
Rainer Möller gab an Hand der beigefügten PPP einen kurzen Überblick über die wichtigsten Aussagen des Handbuchs und des Leitfadens zu den bei der Errichtung von Dorfläden zu beachtenden Fragen. Hier die zusammenfassenden Ergebnisse:

1. Nur mit einem guten und tragfähigem Plan und Konzept kann ein Dorfladen umgesetzt werden.
2. Ohne die „Macher“, wie im Fall Otersen Herr Günter Lühning und Kollegen, und engagierte Bürger geht es nicht
3. Wirtschaftlichkeit ist zu betrachten, denn am Ende muss sich die Sache über einen längeren Zeitraum rechnen
4. Profis sind mit einzubinden
5. Wähle den richtigen Lieferanten
6. Wähle das richtige Personal
7. Hole Beratung bei der Wahl der Rechtsform
8. Lage, Ausstattung und Warenangebot sind wichtig, denn nur so ist eine hohe Kundenfrequenz möglich

III. Welche Angebote wollen wir?

An Hand einer Übersicht über die in der 1. Sitzung zusammen getragenen Anregungen für einen Dorfladen waren die Teilnehmenden aufgefordert, das ihrer Ansicht nach wünschenswerte „Kernsortiment“ zu bestimmen. Die Übersicht mit den Ergebnissen ist beigefügt. Diese sehen wie folgt aus:

1. Eine „Kiosklösung“ wird mehrheitlich als ausreichend angesehen
2. Ein Backshop, nach Möglichkeit mit Backautomat ist notwendig
3. Ein Wurst- und Käseangebot wird nicht als unbedingt erforderlich angesehen
4. Verpacktes Fleisch aus der Tiefkühltruhe wird gewünscht
5. Eine große Mehrheit spricht sich für ein Obst- u. Gemüseangebot aus
6. Ein Cafe ist auf jeden Fall erforderlich
7. Zusätzliche Angebote wie Frühstück, Mittagstisch und Snacks sind wünschbar.

IV. Standort

1. Nach den an den Standort zu stellenden Kriterien hat der **Standort an der Schule** die 1. Priorität.

Wolfgang Huske und Helmut Eichhorst berichten, dass der Schulleiter keine grundsätzlichen Einwände gegen diesen Standort hat. Er erwarte/hoffe aber, dass im Verbund mit der Nahversorgung ein Mehrzweckraum für die Schule realisiert werden können.

2. Zukunft des alten Ladens

Gabi Olbrich berichtet, dass Frau Agnes Pester beabsichtige, in dem früheren Laden ein Cafe einzurichten. Die AG müsse wissen, was Frau Pester konkret plane, um beurteilen zu können, wieweit dadurch die Überlegungen der AG berührt sind. Sie habe daher Frau Pester eingeladen, an der Sitzung teilzunehmen und ihre Pläne zu erläutern. Frau Pester ist zusammen mit ihrem Partner Thomas Knolle der Einladung gefolgt. Thomas Knolle hat das Fachwerkhaus Schulstraße 5 erworben und baut es zurzeit durch. Agnes Pester und er werden mit ihren Kindern dort in wenigen Wochen einziehen. Das Ladengebäude ist nach Aussage von Agnes Pester verkauft. Der Käufer will im hinteren Teil des Ladens einen Seminarraum für Fortbildungen einrichten. Sie habe

Interesse, im vorderen Teil ein Cafe zu betreiben. Mit dem Angebot, das sie dort vorhalten will, möchte sie nicht in Konflikt geraten mit den Vorstellungen der AG für eine Nahversorgung in Lünern. Daher suche sie im Vorfeld ihrer Überlegungen die Abstimmung mit der AG. Die Ergebnisse der anschließenden Diskussion lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- a. Das Cafe von Frau Pester mit einer Nahversorgung in Form eines Kioskangebotes zu verbinden kollidiert mit den bisherigen Überlegungen zur Ausrichtung des Cafés der Bürgerinnen und Bürger in Lünern.
- b. Überschneidungen kann es in folgenden Bereichen geben:
 - Backshop.
Sollte in das Cafe ein Backshop integriert werden, dürfte das dem von der AG geplanten Nahversorgungsangebot – so die einstimmige Auffassung der anwesenden Teilnehmer der AG - die wirtschaftliche Grundlage entziehen.
 - Frühstückangebot
Ist bisher für das Cafe nicht geplant.
 - Mittagstisch
Ist in Zusammenarbeit mit dem Seminarbetrieb ins Auge gefasst und auch von der AG Nahversorgung angedacht.
 - Snacks
Auch hier ist eine Doppelung möglich
 - Cafe
Nach den eingeholten Erfahrungen bei bestehenden Dorfläden, ist für deren Erfolg die Einrichtung einer „Sitzecke“ notwendig. Dort wird dann auch Kaffee und Kuchen serviert. Um eine Konkurrenz zu vermeiden, wird man die Art des jeweiligen Angebotes genau aufeinander abstimmen müssen. In der Grundkonzeption der bekannten Dorfläden ist immer die Verbindung zwischen **den Lebensmitteln und der Lebensmitte** in zentrales, förderndes Element.
Die weiteren Überlegungen zum Cafe und zur Nahversorgung sollen in gegenseitiger Abstimmung vorangetrieben werden.

V. Arbeitsaufträge

Für das weitere Vorgehen wurden folgende Arbeitsaufträge erteilt.

1. Thomas Knauf wird sich um die verschiedenen Trägerformen kümmern.
2. Bernd Pieper übernimmt es, mit einer zu bildenden Arbeitsgruppe folgende Themen weiter zu verfolgen:
 - a. Entwicklung eines Raumprogramms auf der Grundlage der erarbeiteten Sortimentsanforderungen
 - b. Suche nach Containerlösungen
 - c. Überschlägige Ermittlung der Baukosten
 - d. Erste Überlegungen zur Organisation und Trägerform
 - e. Ermittlung der Eckpunkte für die Wirtschaftlichkeit des Konzeptes
3. Kooperation mit der Schule
Wolfgang Huske und Helmut Eichhorst werden mit der Schule weiter ausloten, wie eine Kooperation aussehen könnte.
4. Finanzierungsmöglichkeiten
Helmut Eichhorst wird Zuschussmöglichkeiten ermitteln.

VI. Besichtigung weitere Dorfläden - Dieser Punkt wurde zurückgestellt.

VII. Termin der nächsten Sitzung

Die nächste Sitzung **soll am 09.05.2019, 19.00 Uhr im LPH stattfinden.**